

# VeloPost

A close-up photograph of a man with a goatee, wearing a straw hat and a red bandana with a white floral pattern. He is focused on working on the rear wheel of a bicycle. The bicycle frame is green and black. The background shows a blurred forest scene with trees and greenery.

## Radreise – wie geht das?

Die IG Velo bietet ein Forum für Fragen. Mit Könnern wie Philipp Porsche, hier im Bild beim Reparieren irgendwo auf dem amerikanischen Kontinent. Seite 20

## Vorneweg

### Gerne mit dabei

Wir legen eine neue *VeloPost* vor, bunt, voller Information. Sie lesen, wo sich die IG Velo eingeklinkt hat, wo sie Hindernisse fürs Radfahren aus dem Weg schaffen will. Wer von mehr Erfolgen lesen wollte, dem geben wir zu bedenken: Die IG Velo kann letztlich nichts entscheiden, nichts bauen, selbst keine Schilder aufstellen. Aber Ideen und gute Argumente liefern – und überzeugen, immer aufs Neue.

Wo über Radverkehr entschieden wird, wären wir gerne stets dabei, selbstverständlich. Deshalb enttäuscht uns, dass die IG Velo auch künftig nicht eingeladen wird, wenn der Landkreis Lörrach bei einer Verkehrsschau Probleme diskutiert. Warum nicht Sachverstand und Ortskunde von uns Alltagsradlern nutzen? Lesen Sie selbst die Absage von Landrätin Marion Dammann.

Merken Sie sich bitte die Velo-Börsen vor, auch unser Forum für Radreisende! Überlegen Sie sich ein Radcodieren im neuen Jahr. Unsere Angebote an Radfahrerinnen und Radfahrer werden noch vielfältiger, warten Sie ab.

Kommen Sie gut ins Frühjahr!

*Wolfgang Göckel*

### IMPRESSUM

VELOPOST: Zeitschrift der IG Velo, erscheint vierteljährlich. Der Preis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

#### HERAUSGEBER:

IG Velo im Landkreis Lörrach  
Postanschrift: IG Velo c/o Wolfram Uhl,  
Pestalozzistraße 56, 79540 Lörrach  
Telefon & Fax: 07621-44446  
E-Mail: info@igvelo.de

#### ANZEIGEN: Wolfgang Göckel

REDAKTION: Wolfgang Göckel  
(wg/verantw./velopost@igvelo.de),  
Thomas Hofmaier (th/E-Mail: thomas.hofmaier@gmx.net). Mitarbeiter dieser Ausgabe u. a.: Gerhard Zenke (gz), Wolfram Uhl (wu), Toni Latsch-Gulde (to), Jürgen Wiechert (wie), Claudia Foljanty (cj), Klaus Geese (kdg), Arne Wintrich (aw), Harald Schöne (hs), Ulrich Krempfer (uk), Ute Henkel (uh)

DRUCK: Druckerei Winter, Heitersheim  
AUFLAGE: 3.000



IG Velo lädt ein auf Börsenplätze in Weil, Lörrach und Rheinfelden.

Auch 2024 gibt es drei Marktplätze für den Verkauf und Kauf gebrauchter Fahrräder. Ortsgruppen bereiten für den Frühling drei IG Velo-Börsen vor. Die Termine:

- Samstag, 16. März in Weil am Rhein, Hof der Leopoldschule
- Samstag, 6. April in Lörrach, Hof der Hebelschule (beim Hebelpark)
- Samstag, 13. April in Rheinfelden auf dem Oberrheinplatz.

Die IG Velo Rheinfelden veranstaltet die Börse am 13. April erstmals gemeinsam mit ProVelo Fricktal (Schweiz). Bei jeder Börse müssen um die 20 Helfer aufgeboten werden. So viele findet die Ortsgruppe Mittleres Wiesental in diesem Jahr nicht. Deshalb wird es keine Velo-Börse in Schopfheim geben.

### So funktioniert die Börse

Gebrauchte Fahrräder, Anhänger oder Zubehör bringt man zwischen 8 und 10 Uhr zur Börse. Zuhause bereits sollte man bei Velos die Rahmennummer suchen und notieren – dann geht's am Eingang zur Börse schneller voran.

Später am Vormittag, zwischen 10.30 und 12.30 Uhr, können Interessenten aussuchen und kaufen. Der Käufer nimmt das Velo nach dem Bezahlen gleich mit. Der Verkäufer holt sich den Erlös nach 12.30 Uhr ab (oder nimmt sein Velo wieder mit, falls sich kein Käufer fand). Die Annahmgebühr beträgt zwei Euro je Rad. IG Velo-Mitglieder brauchen keine Annahm-



gebühr zu bezahlen. Zehn Prozent des Verkaufserlöses erhält die IG Velo für ihre Arbeit.

Velo-Börsen stehen nur privaten Verkäufern offen. Pro Person können maximal drei Räder angeboten werden.



# Ein Abschied mit Bedauern

Alexandra Bühler beendet nach zweieinhalb Jahren ihre Arbeit als Radverkehrsbeauftragte für den Landkreis Lörrach.

Alexandra Bühler zog im Mai 2021 ins Landratsamt ein, als Radverkehrsbeauftragte des Landkreises Lörrach. Die IG Velo hat gerne und gut mit ihr zusammengearbeitet, es gab regelmäßige Treffen und sinnvolle Kooperationen. Zu ihrem Abschied zum Jahresende einige Anmerkungen von Madlee Disch und Wolfram Uhl, den Co-Vorsitzenden der IG Velo Landkreis Lörrach.

## Kooperation trug Früchte

Fast zeitgleich wurde ich Co-Vorsitzende der IG Velo und Alexandra Bühler Radverkehrsbeauftragte im Landratsamt. In die Phase meines Einarbeitens in die Details und die Komplexität des Radverkehrs fiel ein Treffen der IG Velo mit ihr. Die Neugier und das Interesse am vielfältigen Thema Radverkehr verband uns schnell. Vielleicht war es genau dieses gleichzeitige Anpacken einer neuen Aufgabe, das eine Tür zu regelmäßigem Austausch öffnete.

Eines der ersten größeren gemeinsamen Projekte war die Kampagne „Ab-

stand ist Anstand“ in Wochen des Stadtradelns. Gerne erinnere ich mich auch an die gemeinsame Podiumsdiskussion am ekone E-Bike-Testival mit Josha Frey und anderen.

Wir trafen uns regelmäßig, wir orientierten uns an konkreten Themen und konnten offen miteinander sprechen. Nicht immer reibungsfrei, aber stets mit gegenseitiger Wertschätzung. Auch in Corona-Zeiten blieb der Kontakt erhalten, wir konnten in Online-Konferenzen weiter Fragen der IG Velo einbringen und diskutieren. Wir haben Alexandra Bühlers Bereitschaft für eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit der IG Velo sehr geschätzt.

*Madlee Disch*

## Es bleiben Fragen offen

Wir werden den Austausch mit Alexandra Bühler vermissen und bedauern ihr Ausscheiden sehr.

Für die IG Velo bleiben zum Weg-

Alexandra Bühler (Mitte), Madlee Disch, Wolfram Uhl – und nach guter Zusammenarbeit als Abschiedsgeschenk eine Jahresmitgliedschaft bei der IG Velo und ein feiner Tropfen aus der Region.

gang einige Fragen offen. Wie schnell wird die Stelle angesichts der Einstellungssperre im Landratsamt wieder besetzt? Wie geht es weiter mit dem Großprojekt Radschnellweg RS7 – bleibt das erstmal stehen?

Das Landratsamt sollte sich die bisherigen Aufgaben der Radverkehrsbeauftragten nochmals genau anschauen und überlegen, welches Profil zukünftig mit der Stelle verbunden wird. Die IG Velo hofft, dass die Aufgabe in Zukunft so gestaltet ist, dass eine Nachfolgerin oder ein Nachfolger langfristig im Amt bleibt.

*Wolfram Uhl*



## Preise für drei Mitglieder

Die IG Velo wünschte sich von ihren Mitgliedern mehr E-Mail-Adressen – denn über E-Mail ist der Kontakt mit Mitgliedern leichter. Als Anreiz, die Adresse zu melden, stellte die *VeloPost* in der vorigen Ausgabe drei Preise in Aussicht. Im Dezember sind sie verlost worden, unter allen Mitgliedern mit registrierter E-Mail-Adresse.

- Norbert Reinauer (Lörrach) gewinnt – 1. Preis – einen 100 Euro-Gutschein für die Einkehr in einem Restaurant.

- Almut Köllner (Grenzach-Wyhlen) erhält – 2. Preis – einen 50 Euro-Gutschein für eine Fahrradwerkstatt.

- Gerhard Zenke (Rheinfelden) bekommt – der 3. Preis – das Spiel „Schwarzwald, fertig, los“.

## IG Velo nicht erwünscht

Wenn der Landkreis, wenn Städte und Gemeinden ein Problem auf ihren Straßen lösen wollen – warum bitten sie zur Verkehrsschau nicht die IG Velo dazu? Was sich ja unbedingt anbietet, falls es auch ums Radfahren geht. Deshalb hatte die IG Velo im Herbst Landrätin Marion Dammann gebeten, die sachkundige Interessengemeinschaft mit einzuladen – und bekam eine Absage, mit der Bitte um Verständnis.

Das Straßenverkehrsrecht, so Marion Dammann, regle die Teilnahme an Verkehrsschauen eindeutig. Zwar sei auch die Einladung von ortsfremden Sachkundigen möglich, wegen ihrer neutralen sachkundigen Perspektive. Doch die IG Velo sieht sie damit nicht gemeint. „Mit einer Öffnung über den gesetzlichen Rahmen hinaus würden die – häufig sehr umfangreichen – Tagesordnungen für meine Mitarbeitenden nicht mehr effektiv bewältigbar.“

Außerdem bestehe die Gefahr, dass die bei Verkehrsschauen gesetzlich vorgesehenen Institutionen ihre Beteiligung ablehnen, sollte der Teilnehmendenkreis nicht dem Straßenverkehrsrecht entsprechen.

Die IG Velo bleibt bei ihrer Meinung: Es kann nur guttun, wenn fürs Lösen von Verkehrsproblemen an Ort und Stelle die alltäglichen Erfahrungen ortskundiger Mitglieder genutzt werden. Ohne Teilnahme an Verkehrsschauen bleibt nur der Weg, sich über die Radverkehrsbeauftragte des Landkreises einzuschalten. Was immer wieder geschieht. Und was die Landrätin ausdrücklich empfiehlt.

Von Städten und Gemeinden erhält die IG Velo so gut wie nie Einladungen zu Verkehrsschauen. Eine Ausnahme: Weil am Rhein. Dort, aber auch in Schwörstadt nahm die IG Velo im Herbst an Verkehrsschauen teil. (wg)

# Lörrach will Tempo machen

In der Fahrradstrategie 2025+ sind weitere Bauschritte hin zur Fahrradstadt angekündigt.

Lörrach hält am Ziel fest, bis zum Jahr 2030 den Anteil des Fahrrads am Verkehr auf 33 Prozent zu steigern. Dafür brauche es höheres Tempo bei der Umsetzung der Maßnahmen, stellte die Stadtverwaltung klar, als sie im Herbst Ortschafts- und Gemeinderäten ihre Fahrradstrategie 2025+ vorstellte.

Um das Tempo zu erhöhen, kann sich der Fuß- und Radverkehrsbeauftragte Lukas Riesterer inzwischen zu 100 Prozent tatsächlich auf diese Aufgaben konzentrieren. Externe Planer und Berater sollen zuarbeiten. Auch diese Priorität ist gesetzt: Beim Unterhalt der Straßen gibt Lörrach den Rad- und Fußwegen Vorrang.

## Und so soll's weitergehen

Die Stadt will ...

- weitere Stellplätze einrichten, auch für Lastenräder
- im neuen Jahr in der Schwarzwaldstraße auf 800 Meter Strecke die Rad-schutzstreifen verbreitern, beidseits. Für eine sichere Wegführung werden auf der Bahnseite voraussichtlich zehn Pkw-Stellplätze entfallen.
- den Aicheleknotten für Radfahrer sicherer machen, wenn 2024 die Kreuzung teilweise umgestaltet wird – unter anderem mit einem roten Schutzstreifen auf der Baumgartnerstraße bis vor zu einer Velo-Aufstellfläche vor der Kreuzung.

• die Hartmattenstraße 2024 umplanen für ihre künftige Funktion als Fahrradstraße.

• die Pendlerroute West (entlang der Wiese) 2024 in weiteren Abschnitten sanieren.

• auf dieser Pendlerroute West, bei Haagen, den Wieseweg in Höhe der Unterführung Eisenbahnstraße begründen – innerhalb der nächsten zwei Jahre soll das geschehen.

• ab Ortsende Hauingen einen 250 Meter langen Rad- und Fußweg Richtung Zentralklinikum bauen, dies im neuen Jahr.

• die Radfahrer in der Teichstraße sicher über die Kreuzung Wiesentalstraße Richtung Tülingen bzw. Wieseradweg führen. Dafür wird die Fahrbahn neu verteilt und mit roten Radfurten markiert. Vorgesehen für 2024/2025. (wg)

Am Aicheleknotten bekommen Radler rote Wege und Aufstellfläche.



In der Schwarzwaldstraße erhält der Radverkehr bald mehr Raum.



Die Unterführung beim Bauhaus wird umgestaltet.



Ab Ortsende Hauingen, Richtung Zentralklinikum, wird ein Radweg neben die Straße gelegt.

## bemerkt & notiert

Lörrach. In Tümmingen-Süd wurde eine wichtige Radverbindung sehr oft von parkenden Autofahrern blockiert: der schmale, vor Autos mit Poller gefehte Weg zwischen der Straße Voglsang zum alten Dorfkern und weiter zur Wiesbrücke. Was besonders ärgerlich war für Radfahrer mit Anhänger (100 Meter weiter ist die Überbetriebliche KiTa) und auf dem Lastenvelo. Die Lösung, von IG Velo-Mitglied Georg Müller der Stadt-



verwaltung geraten: Das Parken mit schraffierten Flächen verbieten, wo der Verbindungsweg (links im Bild) in den Voglsang einmündet. Bei Redaktionsschluss durfte man optimistisch sein, denn Halteverbotsschilder waren aufgestellt und hielten bereits die Zufahrt offen.



Lörrach. Geht abends im Kulturzentrum Nelly Nashorn die Lichter an, bleibt es auf dem Fahrradstellplatz arg finster. Die Bügel sind vor dem Tor installiert worden, um den bekiesten Hof von Rädern frei zu bekommen. Doch die Stadt, Eigentümerin



der Immobilie, hat nicht zugleich für Licht gesorgt. Also stellt man in Herbst und Winter sein Fahrrad im Dunkeln ab und sucht es Stunden später auch wieder im Dunkeln, fingert sich zum Schloss, tastet sich in die Gepäcktasche hinein – und ärgert sich darüber wie alle anderen. Dutzende Radler können das an einem Abend sein.

Ausgerechnet hier, vor dem Stammlokal der IG Velo. Sichtbare Konsequenz: Immer mehr Gäste schieben ihre Räder wieder durchs Tor in den Hof hinein, weil sie dort Licht haben, saubere Schuhe behalten und zudem bei Regen einen Abstellplatzplatz unter einem Dach finden.



Bei Redaktionsschluss gute Kunde: ein Strahler soll hin, der Elektriker war bestellt. (wg)



## Leser schreiben uns

### Schwachstelle in Tümmingen

Betr: Mühlestraße vor der Ampel



„Ich will auf eine Schwachstelle im Radnetz hinweisen: in Tümmingen die Einmündung der Mühlestraße in die Freiburger Straße. Dort haben Radfahrer zwar eine große rote Aufstellfläche vor der Ampel. Aber die Zufahrt dorthin, dieser Radschutzstreifen rechts auf der Fahrbahn, wird regelmäßig blockiert durch AutofahrerInnen. Die warten auf dem Streifen bei Rot, wollen bei Grün geradeaus fahren oder nach rechts abbiegen. Mein Vorschlag ist, den Radschutzstreifen zur Ampel hin auf wenigstens 15 Meter Strecke ebenfalls rot zu kennzeichnen. So wie der Schutzstreifen heute ist, nur mit der unterbrochenen Linie markiert, kümmert er die wenigsten AutofahrerInnen – ihnen ist egal, wie RadlerInnen nach vorne an die Ampel kommen sollen.“

Georg Müller, Lörrach

### Fahrradstraße bis zum Campus!

Die Radverbindung vom Schulcampus Rosenfels in die Stadt, über die Baumgartnerstraße und den Bahnübergang hinweg: Das ist eines der großen Verkehrsprobleme in Lörrach. Was die Stadtverwaltung weiß und die IG Velo immer aufs Neue zur Sprache bringt. Der Sache nützt, dass im Gemeinderat nicht mehr nur die Grünen mit dem Finger drauf zeigen. Die SPD hat nun konkrete Änderungen verlangt mit dem Ziel, die bestehende Fahrradstraße über die Aichele-Kreuzung hinaus bis zu den Schulen zu verlängern (wobei die IG Velo freut, dass Vorschläge von ihr im Antrag der SPD zu finden sind). Präzise und entschieden, mit gleichem Ziel, hat sich auch der vor einem guten Jahr gegründete Jugendrat zu Wort gemeldet. (wg)

# Und da ist er: der Kreisel!

Bei Redaktionsschluss war erst provisorisch markiert. Manches behagte Radlern nicht.

Der neue Kreisel am Ortseingang von Binzen hatte schon bei der Vorstellung der Planungen für heftige Kontroversen unter den Velofahrenden gesorgt. Nicht jeder fühlte sich wohl bei der vorgesehenen Führung des Radverkehrs auf der Fahrbahn im Kreisel und insbesondere beim Kreuzen der Autospur in Richtung Eimeldingen. Zudem war fraglich, ob der in der Fahrbahnmittte vorgesehene Warteraum groß genug sei für moderne Lastenvelos und Fahrradgespanne oder allein angesichts der Zahl von Schülern auf ihrem Weg aus dem Dorf heraus – kann man sich dort sicher vor Kraftfahrzeugen aufstellen?

Bei Redaktionsschluss dieser *VeloPost* war der Kreisel fast fertig. Die Bauarbeiten waren bis auf eine, für den Radverkehr aber entscheidende Maßnahme abgeschlossen: Es fehlte die endgültige Fahrbahnmarkierung, die Radler vom Fuß- und Radweg auf die Fahrbahn ausleitet und in Gegenrichtung zurückleitet.

## Zwischenlösung höchst unbefriedigend

Stattdessen findet sich eine für Radfahrende höchst unbefriedigende Zwischenlösung: Die Beschilderung verbietet die Benutzung des Fußwegs durch den Radverkehr, während gleichzeitig die Ab- und Zufahrten vom Radweg durch Bauzäune versperrt sind.



Der fertige Kreisverkehr mit gelber provisorischer Markierung.



Ein Bauzaun trennt die Radler von der Fahrbahn.

Ordnungsgerecht konnte man daher bisher diesen Bereich nur so nutzen, dass man im Bereich des Kreisels zum Fußgänger wird und sein Fahrrad schiebt oder noch vor der Behelfsausfahrt der Autobahn in den fließenden Verkehr ein- und ausfährt. Eine höchst gefährliche Situation, die wenig Verständnis und Berücksichtigung des Radverkehrs auf Seiten der zuständigen Stellen bei Kreisverwaltung und Regierungspräsidium offenbaren. (kdg)

# veloZipped

...ALLES RUND UM 'S RAD.

WEIL-HALTINGEN, GROSSE GASS 13, T: 07621-61154, MONDAY CLOSED

## E-BIKES, MTB, RR, CITY- & GRAVEL-BIKES

Cube, Stevens, Veloheld, vsf Fahrradmanufaktur, Corratec...



[www.velozipped.com](http://www.velozipped.com)

## Binzen kommt ins Rollen

Mit frischen Ideen will die Gemeinde Binzen das Radfahren erleichtern, angestoßen vom neuen Ortsplaner Stephan Kahl und Bürgermeister Andreas Schnecker. Dafür hat Binzen den renommierten Radverkehrsplaner Uwe Petri (Büro VAR+, Darmstadt) engagiert und eine Arbeitsgruppe Rad Binzen ins Leben gerufen – dort sitzt Ute Henkel für die IG Velo mit am Tisch.

Im Oktober tagte die AG Rad Binzen erstmals und diskutierte über heutige Schwachstellen, die wichtigsten Ziele der Radler und das Einknüpfen lokaler Radrouten ins überörtliche Netz. Nach Redaktionsschluss dieser *VeloPost* war das auch Thema des Gemeinderats. Früh im neuen Jahr soll die Arbeitsgruppe mit Uwe Petri und Stephan Kahl konkret über ein neues Radverkehrskonzept beraten: Was muss sich tun in Binzen? (wg)

# Tram 8+ muss besser werden

Wenn in Weil am Rhein die Tramlinie 8 verlängert werden sollte, muss entschieden besser fürs Radfahren gesorgt werden als heute auf der Trasse in Friedlingen. Die IG Velo hat ein Auge drauf.

Weil am Rhein diskutiert eine Verlängerung der Tramlinie 8, vom Schlaufenkreisel weg durch die lange Hauptstraße bis zum Läublinpark am Eingang zu Alt-Weil. Die Bürgerbeteiligung startete mit einer Vorstellung der Pläne und des Beteiligungsprozesses, Online-Umfragen, Infoständen und einer Zukunftswerkstatt – dies



auch für die IG Velo Weil die Möglichkeit, Anmerkungen zu machen und Verbesserungen vorzuschlagen.

## Aus Fehlern schon gelernt

Die IG Velo hat ihren Blick aufs Radfahren eingebracht, gestützt auf die Erfahrungen aus dem ersten Bauabschnitt in Friedlingen. Die Stadt hat aus den in Friedlingen gemachten Fehlern, der Führung von Tram und Velos in einer Fahrspur, klar gelernt. Die Planer versuchen nun konsequent, das Radfahren auf Gleisen und deren Kreuzen weitestgehend zu vermeiden.

Trotzdem birgt die Fahrbahnaufteilung, wie sie zwischen Sparkassen-Kreisel und bis über den Berliner Platz hinaus vorgesehen ist, einiges Kon-

fliktpotential – man schaue sich den Fahrbahnquerschnitt an:

Neben der in Richtung Läublinpark in einem Grüngleis geführten Tram ist eine drei Meter breite Fahrspur vorgesehen, auf der das Velo im sogenannten Mischverkehr, also zusammen mit Autos fahren soll. Es liegt auf der Hand, dass Radfahrer hier zu einem Hindernis werden, denn ein Überholvorgang unter Berücksichtigung der vorgeschriebenen 1,50 Meter Abstand ist nicht mehr möglich; faktisch

bestünde ein Überholverbot.

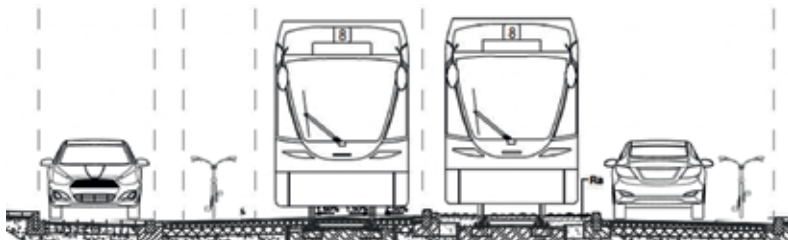
In Gegenrichtung soll die Tram ganz links und der Radverkehr rechts auf einem Schutzstreifen geführt werden. Gleiskreuzungen sind nicht nötig; an der Haltestelle am Berliner Platz soll der Radler hinter dem Wartebereich durchfahren. Aber auch hier wird es je nach Breite der Autos, mit denen sich das Velo die Fahr-

bahn teilt, knapp mit dem Platz. Ein langsamer Radfahrer könnte so sogar den Tramverkehr ausbremsen.

## Nochmals nachdenken

Im Rahmen der Diskussionen wurden allerlei Vorschläge zur Lösung dieses Problems eingebracht, die in weiteren Planungsschritten zu prüfen sind. Da wären: Führung des Radverkehrs abseits der Hauptstraße auf noch auszuweisenden Fahrradstraßen; oder Nutzung der südlichen Fahrbahn als Zweirichtungsradweg, während für den Kfz-Verkehr nur die nördliche als Einbahnstraße bliebe. Bei flexiblerer Nutzung des zur Verfügung stehenden Platzes durch Wegfall des Grüngleises könnte man ein sicheres Überholen ermöglichen.

Kurz: Die ganze Planung ist eine Baustelle, die auch in weiteren Schritten der Begleitung durch die IG Velo bedarf – sowohl bei der tatsächlichen Gestaltung der Hauptstraße, als auch auch beim Finden einer alternativen Trasse. Es wäre zu wünschen, dass sich weitere Velofahrer hier einbringen.



So soll nach bisherigen Vorstellungen die Fahrbahn auf dem längsten Teil der Hauptstraße aufgeteilt werden: In diesem asymmetrischen Fahrbahnquerschnitt sind (rechts) neben dem Tramwagen Autos und Radfahrer gemeinsam auf einer drei Meter breiten Fahrspur unterwegs (vorgesehen in Fahrtrichtung Läublinpark); in entgegengesetzter Richtung sollen Radfahrer einen Schutzstreifen erhalten. (Grafik: Stadt Weil am Rhein / Mailänder Consult)

## bemerkt & notiert



Dreispietz. Die Bushaltestelle am Dreispitzkreisel, zwischen Binzen, Haltingen und Eimeldingen: Selbst hier wechseln Pendler zwischen Rad und Öffentlichem Nahverkehr – wäre schön, wenn dem durch mehr und bessere Abstellmöglichkeiten Rechnung getragen würde. (kdg)



## Schon Mitglied?

Füllen Sie diese **Beitrittserklärung** aus und unterstützen künftig auch Sie als Mitglied die erfolgreiche Arbeit der IG Velo für attraktive Radrouten.

Als **Mitglied** erhalten Sie unsere Zeitschrift VeloPost kostenlos zugeschickt und sind eingeladen zu unseren Treffen, unseren Touren – und, sehr gerne, zur Mitarbeit.

Name

Straße

PLZ Ort

Geburtsdatum

Telefon

E-Mail

Einzelmitgliedschaft € 15,-/Jahr

Familienmitgliedschaft € 24,-/Jahr  
mit den Familienmitgliedern:

Name

Geburtsdatum

Kollektivmitgliedschaft ab € 50,-/Jahr

### Bitte ausschneiden + senden an:

IG Velo c/o Wolfram Uhl,  
Pestalozzistraße 56, 79540 Lörrach

Bankverbindung: Volksbank Lörrach  
IBAN: DE74 6839 0000 0000 1554 11  
BIC: VOLODE66

Die IG Velo ist gemeinnützig und als Verein eingetragen. Ihre Anschrift wird für die vereinsinternen Zwecke auf einem Datenträger gespeichert, aber nicht an Dritte weitergegeben.

### Einzugsermächtigung

Ich ermächtige die IG Velo widerruflich, den Mitgliedsbeitrag zu Lasten des Kontoinhabers:

Bank:

IBAN:

mittels Lastschrift einzuziehen.

Ort, Datum:

Unterschrift Kontoinhaber:

# Fahrradstraßen im Blick

in Rheinfelden scheinen Fahrradstraßen etwas näher zu rücken. Die IG Velo rät der Stadt, jetzt Prioritäten zu setzen.

Das Projekt des Klimabeirats, in Rheinfelden Fahrradstraßen einzurichten, ist einen kleinen Schritt vorgekommen. Nach Diskussionen im Bau- und Umweltausschuss, bei denen unterschiedliche Meinungen zu diesem Thema deutlich wurden, sind jetzt doch Haushaltsmittel in Höhe von 21.000 Euro für 2024 bereitgestellt.

Allerdings ist nicht klar, wie die Stadtverwaltung diese Ausgaben kalkuliert hat. Falls die Summe nur für Planungskosten vorgesehen ist, schlägt die IG Velo vor, bei der Umsetzung des Konzepts durch eine strikte Priorisierung der vorgeschlagenen Varianten die Kosten zu minimieren und mit den vorgeschlagenen Mitteln ein Pilotprojekt Fahrradstraßen umzusetzen. Dies wurde auch im Bericht des Klimabeirats im Mai 2023 festgehalten.

Aus Sicht der IG Velo ist es schon jetzt möglich, basierend auf den bestehenden Netzkonzepten das vorgeschlagene Pilotprojekt Fahrradstraßen Werderstraße/Eichbergstraße (mit Anbindung Tutti-Kiesi, Jugendhaus, Stadion, Sportplätze, Schwimmbad, Hans-Thoma-Schule, Radweg nach

Herten) und Karl-Fürstenberg-Straße ab Karlstraße bis Josefstraße (Anbindung Fußgängerzone/Christuskirche, Schillerschule, Kindergärten und Schwarzer Weg) zu verwirklichen.

Ohne eine solche Priorisierung würde wahrscheinlich über Jahre hinweg nur geplant und nichts realisiert. Bei der Planung und Verwirklichung des Pilotprojekts würde das Abklären von Fördergeldern und die Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft Fahrrad- und Fußgängerfreundlicher Kommunen (AGFK-BW) zusätzlich die Kosten verringern. (gz)

## Reparaturtag hinterm Roten Haus

ProVelo Fricktal lädt am 11. Mai 2024 zu einem Velo-Reparaturtag (Repair-Café) nach Rheinfelden/Schweiz ein: von 10 bis 14 Uhr hinter dem Roten Haus, Habich-Diet-schy-Straße 1. Ein Velomechaniker repariert und erläutert weitergehende Reparaturen.

## Radler, bitte Rücksicht!

Radfahren in der Fußgängerzone? Das wurde auch in Rheinfelden zum Thema in Gemeinderat und Lokalzeitungen. Denn es gab immer wieder Beschwerden. Wie so oft gibt es auch hier einzelne rücksichtslose Fahrer, die zu einem Verbot des Radelns hier provozieren. Im Unterschied zu Lörrach entschied der Gemeinderat aber, in Rheinfelden kein Durchfahrtsverbot zu erteilen. Zunächst wird weiter auf

Information und Prävention gesetzt.

Die IG Velo bittet alle Radler, in der Fußgängerzone besonders rücksichtsvoll unterwegs zu sein. Gerade auch zu Marktzeiten, in denen das Radeln im Marktbereich sogar gänzlich verboten ist. Da bis heute eine durchgängige und sichere Ost-West-Querung der Innenstadt für Radler fehlt, ist und bleibt die für Radfahrer geöffnete Fußgängerzone wichtig. (uk)

## bemerkt & notiert



Rheinfelden. Ein IG Velo Mitglied berichtete von einem Sturz auf der Holzbrücke zwischen „In den Grundmatten“ und Anton-Winterlin-Straße in Degerfelden. Wegen Nässe war sie extrem rutschig. Nach einer Meldung bei der Stadt Rheinfelden wurde die Brücke innerhalb von zwei Wochen mit einer rauen Oberfläche versehen. (gz)



# Baustelle ist korrigiert

In Grenzach-Wyhlen wird – im Zuge der B 34 neu – an der Ruschbach-Querung gearbeitet, und der Baustelle wegen wurde in der Hardtstraße der Verkehr neu geregelt. Womit die IG Velo nicht einverstanden war und dem Ordnungsamt die Gründe erläuterte. Die Antwort, ebenfalls per E-Mail:

„Aufgrund den allgemeinen Gegebenheiten vor Ort, ist es natürlich schwierig, die optimale Absicherung für alle Verkehrsteilnehmer bei einer Baumaßnahme in dem Bereich hinzubekommen. Vor allem weil viele Verkehrsteilnehmer die Schilder leider nicht beachten.“

Dennoch haben wir zusammen mit dem Regierungspräsidium und der Straßenverkehrsbehörde eine Optimierungsmöglichkeit erarbeitet. In den kommenden Tagen wird die Abspernung vollständig aufgehoben und nur im Bedarf aktiviert. Die Absperrschranken werden dann nicht am Anfang des Weges (Südstraße/Hardtstraße) stehen, sondern weiter zur Baustelle hin.

Wir hoffen, dass die Baustelle so von allen Verkehrsteilnehmer besser verstanden und die Abspernung mehr

akzeptiert und eingehalten wird.“

Tatsächlich hat sich etwas verändert, das Foto zeigt es. Der „Fussweg/Fahrrad frei“ ist wieder von beiden Richtungen benutzbar und der Gefahrenhinweis von Seiten Hardtstraße ist nicht mehr so überdimensioniert. Dass in intensiven Bau-Momenten alle Verkehrsteilnehmer Rücksicht nehmen, sollte klar sein.

Die IG Velo hat sich auf jeden Fall besonders für die radfahrenden Fußwegbenutzer sehr gefreut. (aw)



Der Weg entlang der Hardtstraße ist wieder in beiden Richtungen frei.

## bemerkt & notiert



Grenzach-Wyhlen. Nachdem im Winter 2022/23 die Löcher in der Kraftwerkstraße, zwischen Oberfeldstraße und Prattelner Straße, immer größer geworden waren, wurde Ende September, vor der dunklen Jahreszeit, dieser Straßenabschnitt geflickt. Wie lange das dem Verkehr standhält? Erstmal lässt sich die Straße mit dem Velo befahren, ohne Löchern ausweichen zu müssen. (aw)



[www.followmestore.de](http://www.followmestore.de)   
 Bahnhofstraße 1, 79539 Lörrach   
 +49 (0)7621-165551

# Mit Risiko über die Brücke



Wie lange will man die Gefahren auf Steins Wiesebrücke noch hinnehmen? Dietmar Ernst mit einem Lagebericht.

Wer schon einmal als Fußgänger, Radfahrer oder Autofahrer die Wiesebrücke zwischen Steinen und Höllstein überquert hat, kennt die Lage zur Genüge: zugestellte Fahrrad-Schutzstreifen während der geschlossenen Schranken; Überholen von Fahrradfahrern trotz Gegenverkehrs und unter Missachtung des Mindestabstands; auf Gehwegen fahrende Fahrradfahrer, querende Fußgänger. Was zu Behinderungen und Gefährdungen führt, zu verbalen Auseinandersetzungen, zu Angst und Unsicherheit. Alltag, leider.

Deshalb hatte die IG Velo vom zuständigen Landratsamt Lörrach gefordert, die Lage durch ein Überholverbot von Zweirädern zu entschärfen: Das Verkehrszeichen 277.1 gibt es seit der novellierten Straßenverkehrsordnung 2021. Dieser Antrag der IG Velo wurde ebenso abgelehnt wie ein weitergehender Folgeantrag der CDU-Fraktion des Gemeinderats Steinen. Begründung: Es seien noch keine Unfälle passiert.

## Behindert, gefährdet

Das mag formal gesehen richtig sein, lässt aber die Realität völlig außer Acht. In der ist es zum Beispiel so, dass zahlreiche Radfahrer auf den Gehweg ausweichen, weil sie sich auf der Fahrbahn nicht mehr sicher fühlen

– dadurch aber Konflikte mit Fußgängern heraufbeschwören. Der Verfasser dieses Artikels fährt den genannten Bereich täglich und weiß, wovon er schreibt. Er selbst wurde wiederholt von überholenden Autofahrern behindert, genötigt und sogar gefährdet, verbale Beleidigungen eingeschlossen.

## Die Brücke in Zahlen

Steins Wiesebrücke ist 70 Meter lang, die Fahrbahn 7,40 Meter breit. Beide Seiten ist ein Radschutzstreifen von 1,20 Meter Breite markiert. Das ergibt für Autofahrer zum Überholen 5 Meter Fahrbahn – bei 1,50 Meter zwingend gefordertem Überholabstand und 2 Meter Fahrzeugbreite bleibt 1 Meter zum rechten Schutzstreifen.

## Alltag und Konflikte

In Kürze, was alles zu den Problemen führt: Radverkehr in beiden Richtungen; Tempo 30 endet unmittelbar vor der Wiesebrücke, nun ist 50 erlaubt und es folgen die etwa 70 Meter Brücke bis zur Überquerungshilfe im Kurvenbereich mit Verengung. Es gibt auf der Brücke eine Vielzahl von abbiegenden und einbiegenden Radfahrern, ebenso Fußgängerverkehr. Die Radrouten von Brombach und Maulburg her münden jeweils zu Beginn der Brücke ein, bei viel Verkehr. Nicht weit entfernt ist der Bahnübergang: Der Verkehr verdich-

Konflikte (1): Autofahrer beschleunigen, nachdem Tempolimit 30 am Beginn der Brücke endet und mit Schild Tempo 50 gestattet ist. Vielfach überholen sie Radfahrer trotz Gegenverkehr. Dabei sind 1,50 Meter Mindestabstand kaum einzuhalten, auch nicht, wenn in Gegenrichtung die Autofahrer an den Bordstein gerückt sind und den Schutzstreifen blockieren.

tet sich vor, während und nach den Schrankenschließzeiten.

## Was tun?

Wie kann man die Konflikte entschärfen und die Brücke sicherer machen? Dazu benötigt es weder teure Planungen und Untersuchungen noch teure Baumaßnahmen. Denn mit einem Überholverbot von Radfahrern (in beiden Richtungen) auf der gesamten Brücke, bis hin zur Überquerungshilfe, und zudem mit Tempolimit 30 wäre eine behördlich notwendige und sinnvolle Regelung getroffen.

Die IG Velo ist mittlerweile erneut aktiv geworden und fordert, den Sachverhalt gemäß der Kampagne der Bundesregierung (Vision Zero – Senkung der Zahl der Verkehrstoten) nochmals zu prüfen und die Wiesebrücke zu entschärfen.



Konflikte (2): Radfahrer benutzen die Gehwege, um dem Autoverkehr bzw. den Gefahren auszuweichen. Aber da sind auch Fußgänger unterwegs.



Konflikte (3): Schutzstreifen sind zugestellt, weshalb Radfahrer links an den stehenden Autos vorbeifahren und damit die Konflikte auf der Brücke zusätzlich verschärft werden.

**bemerkt & notiert**



**Schopfheim.** Im Zuge der Belagserneuerung auf der B 317 bei Schopfheim erhielt der parallel zur Straße laufende Fuß- und Radweg eine Ampel für die Querung des Zubringers Schopfheim Mitte. Leider wurden die Ampelpfosten auf beiden Straßenseiten (fast) mittig auf dem Weg platziert. So gibt es keine Zufahrt für den Schneepflug, und auch Radfahrende mit Anhänger werden in den Matsch geschickt. Zudem werden die neuen Ampeln – dies erste Erfahrungen – immer wieder bei Rot von Kraftfahrzeugen überfahren.

Die Ampeln hängen so tief, dass sie bereits von Kleintransportern verdeckt werden. Auch nehmen die großen Flaggen an der benachbarten Tankstelle bei Westwind die Sicht auf das Rotlicht. Und Rechtsabbieger von der Bundesstraße sehen die Ampel zwischen den Bäumen nicht. Die IG Velo hat Stadt und Landratsamt informiert. Hoffen wir auf Verbesserungen und ein „Daumen hoch“ in der nächsten *VeloPost*. Bis dahin ist Vorsicht geboten! (cf)



**Hausen.** Im Wiesental fährt Hausen beim Radverkehr voran. Der Gemeinderat stimmte 2021 für eine Fahrradstraße, die 750 Meter weit auch Teil der Radroute durchs Tal sein wird. Noch laufen die Bauarbeiten – und auch bei denen hat's Hausen von Beginn an richtig gemacht und Umleitungen speziell für Radfahrer ausgeschildert.



**Wollbach.** Sieht man hier und da und ist fotografiert hier im Wollbacher Wald: breiter Waldweg mit einem Schild Durchfahrt verboten – was ja aber für Radfahrer nicht gelten kann! (uh)



**Leser schreiben uns**

**„VeloPost steht völlig unkritisch zum Stadtradeln“**

Betr.: Fragwürdige Zahlen beim Stadtradeln

„Ich finde es schade, dass die *VeloPost* völlig unkritisch zum Stadtradeln steht. Diese Aktion sollte in erster Linie zur Nutzung des Fahrrads im Alltag anregen. Es werden aber Gruppen und Vereine ausgezeichnet für Kilometerleistungen, die als Freizeitfahrten im Schwarzwald zurückgelegt wurden. Zum Bäcker fährt man immer noch mit dem Auto.

Zudem nutzen Städte wie Rheinfelden, die im Ranking fahrradfreundlicher Städte weit hinten liegen, das Stadtradeln, um ihr Image aufzupolieren.“ *Bruno Winter, Rheinfelden*

Anmerkung der Redaktion: Wenn Freizeitfahrten in den Schwarzwald (oder sonst wohin) einfließen bei der Kampagne Stadtradeln, wird die Kilometer-Bilanz tatsächlich erheblich aufgebläht – aber immerhin sind auch das umweltfreundliche Kilometer und nicht im Auto oder auf dem Motorrad zurückgelegte Strecken. Vielleicht sehen wir's nicht so eng und streichen (wie in der *VeloPost* geschehen) lieber heraus, dass zahlreiche Schulen und so viele Kommunen wie nie zuvor sich beteiligten haben. Ob manche Stadt ihr Image aufpolieren will beim Stadtradeln? Selbstverständlich weiß die IG Velo sehr gut, ob eine Stadt oder Gemeinde beim Stadtradeln Meriten einheimst, für Alltagsradler aber wenig tut. Und kritisiert das weiterhin. (wg)



**Velo Shop Weil**  
Meisterbetrieb / Inh. Marcus Mehlh  
79576 Weil am Rhein Hauptstr.65 Tel.07621 78915

Wir führen  
**Stevens Velo de Ville Puky**  
**Feldmeier Viva Wulfhorst**  
**BBF Dahon Checker Pic**  
Verschiedene Marken auf Bestellung

**Sonderpreise**  
Noch einzelne reduzierte Modelle vorrätig

Kid Anhänger Burley Chariot Dolphin etc.  
Anhängerrad **Elektro-Fahrrad** Anhänger  
**Reparaturen aller Marken**  
Bitte Termin vereinbaren

Internet [www.veloshopweil.de](http://www.veloshopweil.de)  
E - mail [veloshopweil@t-online.de](mailto:veloshopweil@t-online.de)

# Das große Rätselfn über ein Verbotsschild

Wer denn nun hat bei Niederhepschingen ein asphaltiertes Sträßchen für Radfahrer gesperrt? Harald Schöne recherchierte. Er ist einer der Sprecher der IG Velo Mittleres Wiesental.

Der Todtnauerli-Weg, diese frühere Bahntrasse zwischen Zell und Todtnau, ist eine wichtige Radstrecke geworden: für Radtouristen und selbstverständlich für Pendler auf dem Weg zur Arbeit. Leider ist der Todtnauerli-Weg in einigen Abschnitten nur als Wirtschaftsweg ausgebaut, ohne Schwarzdecke. Als RadfahrerIn oder Radfahrer weicht man dort gerne auf Asphalt aus, vor allem bei Nässe, Schnee oder gar Eis.

## Verbot nur talwärts – wie das?

Vielorts ist das problemlos möglich. Nur zwischen Niederhepschingen und Mambach ist das parallel laufende, asphaltierte Ortsverbindungssträßchen seit einigen Monaten mit einem Verbotsschild für Radler gesperrt. Allerdings nur in Richtung Mambach! Von Zell her, wieseaufwärts, gibt es kein Schild. Der nebendran liegende Todtnauerli-Weg ist als benutzungspflichtiger Fuß- und Radweg beschil-

dert. Mit dem Zusatz: kein Winterdienst.

## Seit zehn Jahren doch klar

Weil ein Feldweg ohne Winterdienst für Berufspendler ungeeignet ist, hat der Landkreis bereits vor zehn Jahren in seinem vom Kreistag verabschiedeten Radverkehrskonzept festgelegt: Diese Benutzungspflicht soll aufgehoben werden und der Radler damit die freie Wahl haben zwischen Asphaltsträßchen und Todtnauerli-Weg. Aber die Benutzungspflicht steht noch heute am Todtnauerli-Weg. Und obendrein jetzt noch das Sperrschild für Radfahrer an der Asphaltstraße.

Vielleicht nur ein vergessenes Baustellenschild, hatte die IG Velo zunächst vermutet. War es wohl nicht. Kreisrat Herbert Baier wurde um Hilfe gebeten. Das Ergebnis weiterer Recherche war überraschend. Zunächst erklärte der Schönauer Bürgermeister und Vorsitzende des Gemeindeverwaltungsverbands, Peter Schelshorn, dass das Schild nicht vom GVV angeordnet wurde und er auch keinerlei Kenntnis von der Sperrung für den Radverkehr habe. Kurze Zeit später kam auch aus der zuständigen Verkehrsbehörde des Landratsamts die Botschaft, dass es keine verkehrsrechtliche Anordnung für dieses Schild gebe. Offensichtlich wurde dieses Schild eigenmächtig und unzulässig aufgestellt.

Hier teilt sich's: rechts der Todtnauerli-Weg und links die Gemeindeverbindungsstraße – mit dem Schild Durchfahrtsverbot für Radler.

## Schild kommt weg!

Das Landratsamt war ausgesprochen kooperativ und hat kurz vor Redaktionsschluss dieser *VeloPost* zugesagt, das illegale Sperrschild zu entfernen oder als ungültig zu kennzeichnen. Im kommenden Frühjahr wird die Verkehrsbehörde im Rahmen einer Verkehrsschau die Lage prüfen. Die IG Velo wünscht sich, dass der Landkreis seinem Radverkehrskonzept folgt und die Benutzungspflicht auf dem Todtnauerli-Weg aufhebt – womit Radlerinnen und Radler freie Wahl haben.

## Aber wer war's?

Über die Herkunft des gesperrt-für-Radfahrer-Schildes kann die IG Velo nur spekulieren. Interessanterweise berichtete bereits im Dezember 2018 das Markgräfler Tagblatt von einem Bürgerbegehren einiger Niederhepschinger Einwohner, die sich eine Sperrung des Verbindungssträßchens für Radfahrer wünschten – weil es ja einen Radweg gäbe. Im gleichen Bericht wurde aber die Polizei zitiert: Ein Verbotsschild sei unzulässig. (hs)

## Treff der IG Velo Mittleres Wiesental

Die IG Velo Mittleres Wiesental trifft sich vierteljährlich. Nächster Termin: Dienstag, 20. Februar 2024. Der Ort stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest; er wird im Netz auf [www.igvelo.de](http://www.igvelo.de) zu finden sein.



Radfahrer wollen hier freie Wahl – und wenn's gut rollen soll, eben aufs Sträßchen und nicht auf den Todtnauerli-Weg.

# Mit Code auch ins neue Jahr

Codierung ist er wünscht, die IG Velo macht's. Toni Latsch-Gulde zieht eine Zwischenbilanz.

Eingestiegen war die IG Velo in diese Dienstleistung schon im Juli 2023. Bis dahin wurde der Landkreis Lörrach sporadisch durch das Codier-Team des ADFC-Kreisverbands Freiburg bedient. Die IG Velo mietete zunächst ein Markiergerät. Im Rahmen des Stadtradelns übernahmen einige Kommunen die Kosten, so dass Radfahrer und Radfahrerinnen ihr Velo codieren lassen konnten, ohne etwas zu bezahlen.

## Kauf hat sich gelohnt

Bereits Ende August zeigte sich, dass der Wunsch sehr groß ist, sein Rad durch einen individuellen und von Behörden leicht entschlüsselbaren Code diebstahlsicherer zu machen. Deshalb beschloss die IG Velo den Kauf des bislang gemieteten Geräts und führte das Angebot weiter. Bilanz von Juli bis Anfang Dezember: Über 400 Räder sind mit dem EIN-Code (Eigentümer-

Identifizierungs-Nummer) versehen.

Bei der Markierung wird ein zuvor über Name und Adressdaten ermittelter Code mit einem Nadelpräegerät in den Rahmen geprägt. Für den Fahrradrahmen ist diese Art der Markierung völlig unproblematisch, da hier – im Unterschied zu früheren Verfahren – das Material im Bereich der Prägung nur etwas gestaucht, aber nicht beschädigt wird. Die Markierung ist später auch dann noch nachweisbar, wenn versucht wurde, den Code vom Rahmen wegzuschleifen.

Nicht zuletzt wegen der nach wie vor hohen Diebstahlszahlen wird die IG Velo auch im neuen Jahr viele Termine zur Codierung anbieten, in verschiedenen Orten des Landkreises. In Lörrach wird es neben einzelnen Terminen auch eine monatliche Codieraktion in der Velohalle geben.

## Auch Diensträder im Blick

Andere Ortsgruppen der IG Velo planen ebenfalls Codiertermine. Interessant ist offenbar auch das Angebot an Unternehmen und öffentliche Einrichtungen, die Diensträder oder Velos



Sicher markiert – und fotografiert bei einem Codier-Angebot in der Velohalle Lörrach.

ihrer Mitarbeiter codieren zu lassen.

Alle Fragen zur Codierung können an [codierung@igvelo.de](mailto:codierung@igvelo.de) gerichtet werden.

PS: Kurz vor Redaktionsschluss der *VeloPost* lud die IG Velo in Schopfheim zur letzten Codier-Aktion des Jahres ein – auch hier mit Erfolg: Mehr als 20 Radfahrer kamen. Und drei von ihnen meldeten sich spontan bei der IG Velo als Mitglied an.

## Auf dem Velo – und im Bus

Der RVL listet auf, wo die Mitnahme klappt.

Im Landkreis Lörrach können auf immer mehr Fahrten im Bus Fahrräder mitgenommen werden. Der Regio Verkehrsverbund Lörrach (RVL) hat für die IG Velo diesen Sachstand notiert:

- Linie 7309 (SBG), Schopfheim-Rheinfelden: Radmitnahme auf allen Kursen möglich. Die Fahrzeuge sind mit Heckträgern für fünf Räder ausgerüstet.
- Linie 54 (SWEG), Brombach-Kandern: Radmitnahme auf allen Kursen möglich. Die Fahrzeuge sind ebenfalls mit Heckträgern für fünf Räder ausgerüstet.
- Linie 4 (SWEG) Kandern-Malsburg-



Fünf Veloplätze am Heck.

Fachkliniken: Radmitnahme gestattet (allerdings nur im Rahmen der Abstellmöglichkeiten im Fahrzeug; kein Heckträger). Die Kurse sind im Fahr-

plan ausgewiesen.

- Stadtbus Lörrach: Radmitnahme im Rahmen der Kapazität auf den Linien 7 (Salzert) und 8 (Tüllingen) gestattet.
- Bei Südbadenbus verkehren auf den Linien 7300 (Feldberg), 7306 (Belchen, Wieden) und 7311 (Wyhlen, Ruhrberg, Grenzach) grundsätzlich Busse mit Heckträger, ein Radtransport ist also möglich.

Darüber hinaus, so der RVL, obliege den einzelnen Busunternehmen die Entscheidung zur Radmitnahme – Fahrgäste mögen sich an die Unternehmen wenden.

# Der kurze Draht bei Schäden

Und wem melden? Wir haben in etlichen Kommunen nachgefragt und stellen hier Schadensmelder im Netz und Scherbentelefone vor – haben allerdings nicht getestet, wie rasch auf Meldungen reagiert wird.

Der **Landkreis Lörrach** setzt keinen Schadensmelder ein. Hinweise und Beschwerden gehen trotzdem ein, direkt beim Team Radverkehr – und das findet man im Netz unter [www.loerrach-landkreis.de/radverkehr](http://www.loerrach-landkreis.de/radverkehr).

In **Lörrach** melden Radfahrer Schäden oder Hindernisse über die Webseite [www.loerrach.de](http://www.loerrach.de). Erste Seite, rechts oben, ein Warndreieck mit Ausrufezeichen: der Schadensmelder. Dort klickt man sich durch und hat am Ende seinen Hinweis im Detail (auch: mit Foto) schildern und auf einem Stadtplan verorten können. Gibt zuletzt seine Kontaktdaten an, falls die Stadt noch Fragen hat. Und schickt die Nachricht los.

In **Grenzach-Wyhlen** ist das Scherbentelefon ebenfalls abgelöst worden von einem Schadensmelder auf der Webseite [www.grenzach-wyhlen.de](http://www.grenzach-wyhlen.de). Ein Button zum Anklicken findet sich sofort auf der Willkommens-Seite. Was beanstandet wird, kann auf einer Karte der Gemeinde verortet und mit Foto und Text genau erklärt werden.



Auf dem Ortsplan sind die aktuell bereits gemeldeten Schäden markiert, beschrieben und ist der Stand der Dinge erläutert. Sehr informativ und transparent, merkt Werner Lemme von der IG Velo-Ortsgruppe an.

In **Rheinfelden** gelangt man auf [www.rheinfelden.de](http://www.rheinfelden.de) über „bürgernah“ und „Bürgerservice“ zu „Schaden melden“. Wird in der Regel zügig bearbeitet, heißt es.

In **Weil am Rhein** findet sich auf der schon in die Jahre gekommenen Fahrradkarte das Scherbentelefon – allerdings mit einer Nummer, die längst nicht mehr gilt. Richtig ist: Man rufe Frau Müller an (986989-42), die Sachbearbeiterin im Betriebshof – sie gibt die Meldung weiter. Ein Schaden kann auch über die Webseite gemeldet werden: unter [www.weil-am-rhein.de/2415186](http://www.weil-am-rhein.de/2415186) tut sich ein Formular auf. Auf der Startseite findet sich noch kein Link dorthin.

In **Schopfheim** ist aus dem früheren Scherbentelefon inzwischen ebenfalls eine Schadensmeldung übers Netz

Ein blödes Schlagloch auf dem Radweg, reinragende Äste, Scherben, ganz egal: Radfahrerinnen und Radfahrer sollten Schäden und Behinderungen rasch melden.

geworden, also: [www.schopfheim.de](http://www.schopfheim.de), hier weiter zum Bürgerservice und zur Schadensmeldung – die genauer eine „Schadens- und Mängelmeldung“ ist. Formular ausfüllen, abschicken. Wird an den Tiefbau weitergeleitet. Der Tiefbau führt selbst Streckenkontrollen durch, und hier ist auch die technische Leitung des Bauhofs angesiedelt. Der Bauhof wird meist mit der Beseitigung von Mängeln beauftragt.

In **Hausen** greift man zum Telefon und informiert Michael Malcher im Ordnungsamt: 07622-687321.

In **Steinen** meldet der Radfahrer Scherben, Schlaglöcher oder andere Mängel direkt an den Werkhof: 07627-910094.

In **Maulburg** findet man auf [www.maulburg.de](http://www.maulburg.de) einen Schadensmelder, gleich auf der Startseite in einem grünen Bereich „Mehr Service für unsere Bürger“. Ausfüllen, abschicken.

In **Binzen** geht man zu [www.binzen.de](http://www.binzen.de), scrollt auf der Willkommen-Seite ganz nach unten. Klick auf „Fehler melden“, ausfüllen, abschicken.

In **Kandern** war bis Redaktionsschluss noch keine Telefonnummer für den Kontakt bei Schäden ausgewählt. Rathaus-Zentrale: 07626-8990.

## Vor Gericht

### Einfach sperren geht gar nicht!

Wie steht's denn mit schmalen Straßen, auf denen Autofahrer gar nicht an Radfahrern vorbeikommen? Weil doch fürs Überholen zwingend 1,50 Meter Abstand verlangt sind, außerorts sogar 2 Meter? Und dafür der Platz gar nicht reicht?

Dann sperren wir die Straße doch einfach für Radler! Sagte sich jedenfalls die Gemeinde Groitsch, nahe Leipzig. Ein Mitglied des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) legte Widerspruch ein gegen das Fahrradverbot. Und als das nicht half, wandte er sich ans Verwaltungsgericht Leipzig.

Der ADFC unterstützte ihn. Schließlich konnte man davon auszugehen, dass diese Praxis um sich greifen würde: Straßenverkehrsbehörden sperren willkürlich Straßen für den Radverkehr, wo Radfahrer den Autoverkehr „ausbremsen“.

Im August 2023 behandelte das Verwaltungsgericht Leipzig den Fall und stimmte der Rechtsauffassung des ADFC zu. Aus der Urteilsbegründung: Eine schmale Straße stelle für sich allein keine besondere örtliche Gefahrenlage dar, die eine Sperrung für den Radverkehr rechtfertigen könnte, auch

nicht bei Lkw-Verkehr. Eine Gemeinde könne ein Verbot für den Radverkehr nicht anordnen, um den Verkehrsfluss



Foto: Krause ADFC

zu erhöhen, da dies kein gültiges Kriterium nach § 45 Abs. 9 StVO darstellt. Im konkreten Fall seien auf der wenig befahrenen Straße zudem keine ungewöhnlichen örtlichen Gefahrenlagen erkennbar. Darüber hinaus sei bereits Tempo 30 angeordnet und die Geschwindigkeit von Kraftfahrern daher nicht einmal stark beeinträchtigt.

Das Urteil ist seit dem 10. Oktober 2023 rechtskräftig. (wg)

# Fietsknoop am Niederrhein

Eine Erfindung der Niederlande schwappt über die Grenze nach Nordrhein-Westfalen. Thomas Quartier berichtet.

Während unseres Herbsturlaubs am Niederrhein waren wir viel auf unseren Fahrrädern unterwegs. Praktisch jede Autostraße wird von einem Radweg gesäumt, meistens ist es flach. Zur Navigation kann man also ganz einfach Straßenkarten verwenden oder auch Google-Maps – was wir versuchten, um abseits der Autostraßen Schloss Moyland zu erradeln, ein Wasserschloss mit viel Vergangenheit und heute Kunst-Museum. Leider gerieten wir so mitten zwischen die heiligen Greens eines Golfplatzes, dessen wir wüst verwiesen wurden. Reuig kamen wir dann doch auf den Gedanken, retro zu denken und im Touristenzentrum beim Schloss nach einer gedruckten Radkarte zu fragen.

Und die Antwort? „Wir fahren hier alle nach Fietsknoops. Kennen Sie das

noch nicht? Es wurde in Holland erfunden und ist heute in den ganzen Niederlanden und Belgien gebräuchlich. Und wir in NRW fangen auch damit an! Dazu gibt es Karten und auch eine kostenlose App. Ich zeig Ihnen das mal!“

Fietsknoop also, Radknoten. Wenn wir also von Kalkar aus nach Schloss Moyland wollen, suchen wir ein Radwegschild, das auf den Knoten 2 hinführt. Nun können wir per Karte oder App eine individuelle Strecke auswählen, um zum Schloss (Fietsknoop 16) zu gelangen. Am einfachsten über 17 (Till) nach 16 (Ziel). Zurück könnte man dann von 16 über 18 wieder nach 2 gelangen. Diese Knotenpunkte finden sich dann auf den Radwegschildern, die in großer Dichte stehen.

Aber wie merke ich mir die ganzen

Zahlen? Dazu gibt es an vielen touristischen Zielen



Ein Ausschnitt der Karte „Die Fahrrad-Region Kreis Kleve in Knotenpunkten“, herausgegeben von der Wirtschaftsförderung Kreis Kleve.



Wer mag, notiert sich seine Radknoten auf einem wetterfesten Kunststoff.

wetterfeste Kunststoffetiketten.

Natürlich haben wir auch die kostenlose App installiert. Dort sind wichtige Routen voreingezeichnet. Will man eigene Knoten einrichten, zum Beispiel seinen Wohnort, dann muss man für 5,99 Euro ein Jahresabo auf die App berappen und kann dafür eigene Strecken auch hochladen.

FAZIT: Fietsknoop ist touristisch orientiert, denn es nutzt nicht die kürzesten Strecken, die in aller Regel die Radwege neben den oft vielbefahrenen Straßen sind. Stattdessen führt es oft im Zickzack über schöne Alleen und an Aussichtspunkten vorbei ans Ziel. Wir haben es mal so mal so gehalten: Größere Entfernungen legten wir auf kürzestem Weg zurück, für Genussstouren benutzten wir die Fietsknoops.

## Und wieder ein Stück Schnellweg

Weil's nicht so recht vorangeht mit dem Rad-schnellweg Wiesental (RS 7) und bei manchen die Zuversicht schwindet – streuen wir in die *VeloPost* immer wieder und gerne gute Nachrichten aus anderen Landesteilen ein. Dieses Mal aus Ehningen im Landkreis Böblingen. Dort ist ein weiteres Stück des Schnellwegs Böblingen-Stuttgart eingeweiht worden, des 20 Kilometer langen RS 1. Auf unserem Foto, auf dem Rad, Bürgermeister, Landrat, Ministerialdirektor und Regierungspräsidentin.

Bis 2030 sollen in Baden-Württemberg 20 Rad-schnellwege gebaut sein. (wg)



# IG Velo Weil auf Tour – die Termine 2024

Wer mag, geht auch 2024 mit IG Velo und Schwarzwaldverein Weil am Rhein auf Tour. Was die beiden Partner anbieten, Tagesausflüge, längere Reisen, auch einen Reparatur-Abend: hier nachlesen!

## Tipps zur Selbsthilfe

Dem technisch weniger versierten Velofahrer werden ausführlich und anschaulich Tipps für die häufigsten Reparaturen gegeben, um bei Pannen das Fahrrad wieder fahrbereit zu bekommen. Am Dienstag, 12. März von 18.30 bis 21 Uhr im Saal des Kulturzentrums Kesselhaus in Friedlingen.

## Sundgau genießen

Eine Tour für Genießer durch den Sundgau. Wir fahren von Weil am Rhein in Richtung Hundsbach und weiter über Knoerringue, Michelbach le Haut, Planetenweg und Blotzheim wieder zurück nach Weil. Etwa 70 Kilometer und 500 Höhenmeter. Treffpunkt ist am Sonntag, 7. April um 10.30 Uhr der Rathausplatz Weil am Rhein. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen beschränkt. Anmeldung erforderlich.

## Eine Runde über Stufen

Der Ausgangspunkt dieser Radtour ist Bad Bellingen. Von dort aus radeln wir Richtung Müllheim und nach Staufen, zwischen Reben und Wiesen mit Blick in die Rheinebene und zu den Vogesen. Nach dem Mittagessen erkunden wir Staufen zu Fuß. Mit wenigen Steigungen geht es vorbei am Malteserschloss in Heitersheim und über Neuenburg zurück nach Bad Bellingen. Das sind 65 Kilometer und 680 Höhenmeter. Treffpunkt ist am Donnerstag, 16. Mai um 9.30 Uhr das Rathaus Bad Bellingen. Es führt Helga Medam. Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen beschränkt. Anmeldung erforderlich.

## Auf und ab nach Badenweiler

Auf und ab geht es durch die Reben nach Schliengen, Müllheim und Badenweiler – und nach einer sicher wohlverdienten Pause zurück durchs Eggenertal und Kandertal. Das sind rund 75 Kilometer und 880 Höhenmeter. Treffpunkt ist am Sonntag, 9. Juni um 9.30 Uhr das Rathaus Weil. Es führt Helga Medam. Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen beschränkt. Anmeldung erforderlich.

## Rast am Weiher bei Lucelle

Mit dem Velo geht's zur Grün 80 und weiter in Richtung Leymen, im Südosten des Elsass', an der französisch-schweizerischen Grenze im elsässischen Jura. In Lucelle angekommen, lädt inmitten im Wald des Naturschutzgebiets ein idyllischer Weiher zur Rast ein. Über Winkel, am Fuß des Glaserberges, führt die Route weiter über Ferrette, vielleicht mit einer Einkehr. Über Folgensbourg radeln wir zurück. Gesamtstrecke ca. 107 Kilometer mit 1.070 Höhenmetern. Treffpunkt ist am Samstag, 27. Juli um 8.30 Uhr der Rathausplatz Weil am Rhein. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen beschränkt. Anmeldung erforderlich.

## Sportlich zu Berge

Wir radeln von Weil am Rhein nach Schopfheim. Ab dort geht's stetig bergauf zur Hochebene von Gersbach. Über Fetzenbach talwärts bis Todtmoos-Au. Danach wieder hinauf, wir erreichen über den Ortsteil Glashütte den Kurort Todtmoos – und machen Pause. Nach einem weiteren längeren

Anstieg schaffen wir die Passhöhe von St. Antoni und genießen die lange Abfahrt ins Wiesental. Dann ein Stopp in Zell und gemütlich zurück nach Weil. Gesamtstrecke ca. 98 Kilometer mit 980 Höhenmetern. Treffpunkt ist am Donnerstag, 8. August um 8 Uhr der Rathausplatz Weil am Rhein. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen beschränkt. Anmeldung erforderlich.

## Finale mit Überraschung

Der übliche Saisonabschluss ist 2024 etwas anders: Das Ziel ist vorher nicht bekannt, lasst euch überraschen! Ob es über Hügel oder durchs Flachland geht, erfährt man erst beim Treffpunkt. Der genaue Termin wird kurzfristig mitgeteilt. Wahrscheinlich Anfang Oktober, an einem strahlend schönen Herbsttag... Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen beschränkt. Anmeldung erforderlich.

## INFO

- Bitte nicht sofort anmelden. Wir werden ca. zwei Wochen vor den Terminen die jeweilige Tour per E-Mail ausschreiben. Dann können die Anmeldungen erfolgen.

- Anmeldungen bitte per Mail (mit Handynummer) an den Schwarzwaldverein Weil am Rhein (Roland.Christ14@t-online.de) oder an die IG Velo Weil am Rhein (JB.Wiechert@t-online.de).

- Die Teilnahme erfolgt auf eigene Verantwortung und es gilt selbstverständlich die Straßenverkehrsordnung. Das Tragen eines Helms ist obligatorisch. Handy mitnehmen!



## Vier Tage im Südschwarzwald

Unter dunklen Wolken begann eine viertägige Velotour im September durch den Südschwarzwald. Jürgen Wiechert erzählt.

Dabei waren 20 Radler der IG Velo und des Schwarzwaldvereins Weil am Rhein. Entlang der Rebhänge des Markgräflerlands und durchs Hexental führte der Weg nach Freiburg-Littenweiler – nach einem kräftigen Regenschauer kamen wir durchnässt am Hotel an.

Am zweiten Tag führte die Route bei Sonnenschein über die Höhen des Südschwarzwalds. Nach einer einstündigen Bergfahrt erreichten wir den Klosterort St. Peter – das Tor zum Hochschwarzwald, zwischen Thurner und Kandel. Nach einer Besichtigung der Barockkirche ging es entlang der Panoramastraße nach St. Märgen, mit Ausblicken auf Schwarzwald, Rheintal, Vogesen und Alpen. Anzuschauen dort: die Klosterkirche Maria Himmelfahrt, ein Wahrzeichen von St. Märgen, und das Klostermuseum mit seiner faszinierenden Ausstellung zur Geschichte der Kuckucksuhr. Durch das beschauliche Jostal ging es in einer rasanten Abfahrt bis Neustadt. Auf gut ausgebauten Radwegen erreichte die Gruppe das nächste Etappenziel, den Kurort Lenzkirch.

Am dritten Tag ging es von Lenzkirch bergauf und bergab bis nach Rothaus, mit Stopp in der Brauerei. Bis nach Bonndorf musste nochmals eine knackige Rampe überwunden werden, danach rollte es tendenziell bergab über ruhige Straßen und Radwege in Richtung Stühlingen. Entlang der Wutach erreichten wir Eggingen, hinauf führte die Route zur nächsten Übernachtung in Breitenfeld, einem Stadtteil von Waldshut-Tiengen.

Die letzte Etappe führte von Tiengen nach Waldshut und weiter entlang des Rheins, mit einer kleinen Rast auf der Rheinbrücke in Laufenburg und einer größeren Pause in Bad Säckingen. Mit schönen Eindrücken erreichten wir wieder Weil am Rhein, nach insgesamt 310 Kilometern Fahrt und 3.100 Höhenmetern.



### Burg Ferrette erobert

Ein eindrucksvolles Erlebnis war die Velotour aus Weil heraus zur Burg Ferrette, spät im Sommer. Bei bestem Wetter führte Tourguide Willi Brusch die 14 Radler durch die urigen Dörfer des Sundgaus mit ihren schmucken Fachwerkhäusern, durch hügelige Landschaft und weitläufige Wälder in das charmante Städtchen Ferrette, nahe der Schweizer Grenze. Die Unterstadt mit ihren historischen Bürgerhäusern wird von der Burg Ferrette überragt, die auf einem etwa 600 Meter hohen bewaldeten Hügel thront. Sie zählt zu den ältesten Burgen im Elsass, die ältere Oberburg entstand im 12. Jahrhundert – Willi Brusch konnte von der Geschichte erzählen.

Nach einem kurzen, etwas anstrengenden Aufstieg zur Oberburg hatten die Radler von der Plattform aus einen herrlichen Panoramablick auf die Vogesen, den Schwarzwald und den Jura. Auch auf dem Rückweg mussten kurvige Anstiege und Kuppen überwunden werden, auf verkehrssarmen Nebenstraßen. Entlang des Planentenwegs führte der Weg wieder nach Weil am Rhein. Etwa 80 Kilometer waren zurückgelegt und 950 Höhenmeter bewältigt. (wie)

## Kultour zum Schaf

Die IG Velo Grenzach-Wyhlen bot im Herbst eine kurze KulTour in den Ortsteil Neufeld an, zu den Schafen, die Alexandra Rainer immer wieder betreut. Vom Treffpunkt Evangelische Kirche in Grenzach hinauf „In den Lenzen“ sind auf einem Kilometer Strecke rund 120 Höhenmeter zu bewältigen. Die mit E-Bikes schafften dies gut, und die wenigen ohne Unterstützung konnten stolz auf sich sein. Alexandra Rainer erzählte den IG Velo-Mitgliedern Spannendes über das Leben der Schafe und die Pflege der Bäume auf der Weide. Bei Saft oder Most ließ die Gruppe den Kurztrip gemächlich ausklingen. (aw)

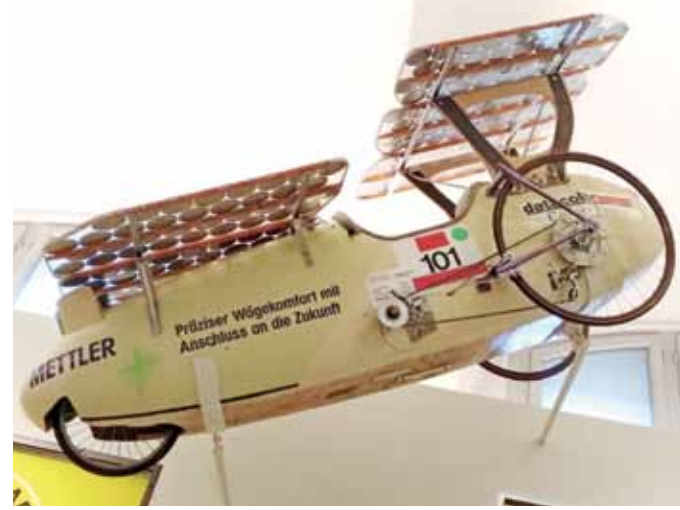




**Vor aller Augen.** An Litfaßsäulen plakatiert Aachen, was Radfahrer (und Autofahrer) wissen sollten über Radschutzstreifen, vorgezogene Aufstellflächen an Kreuzungen und anderes mehr. Das imponierte Ulrich Siemann, deshalb ein Foto.



**Neu verwertet.** War mal ein Velorahmen, jetzt hält er einen Briefkasten. Almut und Klaus Stoll fotografierten am Stadtrand von Queenstown (Neuseeland).



**Sonne hilf!** Der Schweizer Tüftler Wolfgang Scheich entwickelte dieses Solarvelo und startete damit 1985 bei der ersten Tour de Sol, von Romanshorn nach Genf. Hat es ins Landesmuseum Zürich geschafft, wo Yvonne Siemann es fand.

### Besten Dank!

Sogar aus Neuseeland haben wir dieses Mal ein Mitbringsel im Blatt. Und erneut haben uns so viele VeloPost-Leser mit Fundstücken bedacht, dass wir hier nicht für alle Platz hatten. Wir bewahren alle Bilder auf für eine folgende Ausgabe der VeloPost.

Wir freuen uns weiter sehr über diese Vielfalt an Motiven, die Monat für Monat bei uns hereinkommen. Gerne weiter so! Wenn Kurioses, Witziges, Lernenswertes am Wegrand steht, dann bitte Kamera oder Smartphone rausholen und das Bild gleich schicken an die Adresse [velopost@igvelo.de](mailto:velopost@igvelo.de)



### Vater Rhein fährt Rad.

Yvonne Siemann hat in der Ausstellung „Mémoire du Rhin“ in der Petite Camargue fotografiert: Vater Rhein tritt in die Pedale und erzeugt Strom.



**Glanzlicht.** Christian Renner sah dieses Rad im Café Fox in Metz (Frankreich) hängen, Adresse 6 Rue Gambetta. Sei zu empfehlen!



**Rost im Grün.** Ein Gartenliebhaber im Oberschwäbischen Salem und seine Kunst am Velo. Thomas Quartier fotografierte.



**Rein zum Friseur.** Rasierpinsel, Schere, Becken zum Haarwaschen, alles zu sehen in Basel am Straßenrand. Macht auf ein Friseur-Geschäft aufmerksam. Thomas Nüssle hat es entdeckt und uns das Bild gemalt.



**Anno 1900.** In Hannover sah Ulrich Siemann diesen Gedenkstein: Der Radfahrer-Renn-Verein hatte dort im Jahr 1900 einen eigenen Weg für Radfahrer gebaut – separat, damit die Pferde nicht scheu werden. Den Weg gibt's noch heute.



**Obacht!**

Da machen wir besser langsam. Eine anschauliche Warnung, die Ulrich Berg nahe des Vallée de Joux erblickt hat, im Schweizer Jura.



**Augenfäng.**

Brunhilde Trikes war auf Tour entlang Fulda, Diemel und Weser – und fotografierte für die *VeloPost* dieses schwergängige Velo vor einem Radgeschäft in Bad Karlshafen.



**Gezählt in Burgos.** Egon Zoller fotografierte diesen Radverkehrs-Zähler im September auf der Plaza Vega, vor dem Eingang in die Altstadt des spanischen Burgos. Mit aktueller Zahl, dem Radaufkommen am Tag, in Woche, Monat, Jahr – und sogar einer Grafik zum Tagesverlauf (grün) mit Vergleich zum bis dahin besten Radtag an dieser Stelle (türkis).



**Bedingt fahrbereit.** Diese Kuriosität hat Karo Krumm in Mulhouse fotografiert, im Museum Dan GERBO für Zeitgenössische Kunst – und gleich an die *VeloPost* gedacht.

## Wie geht's zur IG Velo?

- [www.igvelo.de](http://www.igvelo.de)
- **E-Mail:** [info@igvelo.de](mailto:info@igvelo.de)
- **Telefon und Fax:** 07621-44446
- **Postadresse:**  
IG Velo c/o Wolfram Uhl  
Pestalozzistr. 56, 79540 Lörrach

- Sollte die
- Versandanschrift
- NICHT stimmen,
- bitte Nachricht an die
- IG Velo mit diesen Infos
- Unbekannt verzogen
- Neue Adresse:

Versandanschrift



Philipp Porsche (oben) ist bereits durch die halbe Welt gereist. Übernachten im Zelt, Kochen: Davon weiß auch Wilhelm Schnell zu berichten.



# Aufs Reiserad und los – aber wie?

Eine Einladung der IG Velo. Und viele Antworten.

Den Traum, tage- oder wochenlang mit dem Fahrrad auf Tour zu sein, hegen immer mehr Menschen. Ein klimafreundliches Unterwegs sein, bei dem man Natur und Menschen viel näher ist. Doch wie stelle ich das am besten an? Habe ich genügend Kondition und Sitzfleisch? Mit welchem Velo reise ich am besten? Was muss alles mit auf die Reise? Was ist überflüssiger Ballast? Wo übernachte ich?

Im Internet findet man viele Antworten. Aber was passt wirklich zu mir, wie fühle ich mich wohl? Die IG Velo hat zwei wahre Experten aus Lörrach zu einem Informationsabend im Februar eingeladen. **Philipp Porsche** ist vor noch nicht allzu langer Zeit mit seiner Partnerin durch Europa getourt und von Alaska bis Patagonien, an die Südspitze

Amerikas. Da gab es immer wieder Tage und Wochen mit wenig Zivilisation, und bei Defekten am Velo musste er sich selbst zu helfen wissen.

**Wilhelm Schnell** ist seit seiner Jugend auf dem Velo unterwegs. Nach seiner Pensionierung als Elektroingenieur bringt er noch mehr Zeit im Sattel zu. Viele Touren in Mitteleuropa hat er bereits unternommen. Die Fahrt in seine rheinische Heimat steht jedes Jahr auf der Agenda.

Die beiden routinierten Veloreisenden berichten von ihren Erfahrungen und geben jenen Tipps, die sich erstmals in dieses Abenteuer wagen wollen. Nicht Vorträge stehen im Mittelpunkt des Abends, sondern die Fragen der Gäste.

**Der Termin:** Dienstag, 27. Februar 2024 um 19 Uhr in Lörrachs Nellie Nashorn (Obergeschoss).